

Stadtverordneten - Versammlung.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

sehen mit der Front nach der Bucererstirke. Herr Dierich hat hier nun noch ein paar Quadratmeter. Dort könnte er eventuell herangezogen werden. Aber wir können doch dieser paar Meter wegen nicht warten, wir können das die Adjazenten, wir können das der Universität nicht zu Leide thun, da hier der Durchgang von den klinischen Instituten nach der Universitätsbibliothek ist. Wir sollten doch außerordentlich dankbar sein für das, was wir errungen haben mit diesen klinischen Instituten. Ich habe ferner schon öfter hervorgehoben, daß wir für das landwirtschaftliche Institut noch gar nichts gethan haben, und doch ist dasselbe ein großer Segen für Hunderte von Leuten in unserer Stadt. Wenn wir da mit einem Opfer von einigen Tausend Mark davonkommen, so können wir uns nur gratuliren. Ich beschränkte aber, daß die verlangte Summe nicht reichen wird, die Straße in der ganzen Länge und Breite auszubauen. Es wird sich immer noch ein Defizit von einigen Tausend Mark ergeben. Man hat das Mögliche gethan, um noch immer mehr Geld von den Adjazenten herauszuquetschen. Ich stimme dem nicht bei, was Herr Dierich vorgeschlagen hat, daß wir wiederholt Geldbewilligungen gemacht hätten. Wir haben keine solche Bewilligungen gemacht. Wir haben nur ein Abkommen mit der Universität getroffen und anerkannt mit den Herren Spiegel, Schilling u. s. w. Es wird gesagt, die Adjazenten seien mehr heranzuziehen. Das habe ich widersagt, wenn ich angeführt habe, sie bringen das Doppelte von dem, was man ordnungsmäßig verlangen kann. Man hat das Mögliche versucht, und ich bitte Sie, der Vorlage zustimmen zu lassen. Es giebt keine anderen Ausweg. Herr Dierich ist durchaus nicht der Mann, der jemand schreien will. Er ist sehr coulant gewesen, wenn er diesen Einheitspreis von 5 A verlangt hat. Er hat diese 5 A nur beantragt, weil er glaubte, ein größeres Terrain zu besitzen. Herr Dierich ist ein sehr wohlhabender Mann, und sein Engagement ist ein sehr coulant. Wenn er nun kein Anerbieten macht, so wird er sich doch dem nicht entziehen können, die Straße auszubauen. Es ist das eine Notwendigkeit, und ich kann nur bestätigen, was Herr Stadtrat Jordan gesagt hat, es sind diese Zustände für die Nachbarschaft keine Ehre. Ich bitte Sie, der Vorlage Ihre Genehmigung erteilen zu wollen.

Stadtr. Post: Ich möchte gern wissen, wie hoch die Summe für den Ausbau dieses Straßentheils sich belaufen wird. Das würde wesentlich Klarheit verschaffen über die Höhe und die Angemessenheit der Ausgabe. Vielleicht kann der Herr Stadtrath das kurz beantworten. (Stadtrath) Kohausen: Der über den Ausbau der ganzen Straße ausgesprochene Antrag befindet sich bei den Akten. Dieser Theil ist nicht besonders berechnet. Ich glaube voranzugehen zu können, daß wenn man den Betrag, den die Universität beitragen will, wenn man ferner die Beiträge der Adjazenten beigegeben und nicht außer Acht läßt, daß wir sämtlichen Adjazenten in der verlängerten Wilhelmstraße den Kanal nicht bloß in dieser Straße, sondern weil über die damaligen Anforderungen hinaus auch in der Bucererstirke hergestellt haben, so kann sich der straßenmäßige Ausbau nicht mehr hoch belaufen. Ich habe nun noch etwas anderes klarzustellen. (Redner wendet sich darauf an der Tafel eine ausführliche Skizze der betreffenden Gegend.)

Vorsitzender: Als wir damals in Beratung traten über die Pfisterung der Krausenstraße, machte ich darauf aufmerksam, daß wir dadurch, daß das neue Ortschaft nicht in Kraft ist, den Anspruch für die Zukunft verlieren könnten, von den Adjazenten die Ausgaben zurückgestellt zu erhalten, weil nicht zu beweisen ist, daß wir zur Zeit gültig war, als die Straße ausgeführt wurde. Es wurde mir damals entgegengehalten, daß, bevor wir zur Pfisterung kamen, das Institut fertig gestellt sein würde. Darüber ist länger als ein Jahr vergangen. Die Verhandlungen fanden in einer gemischten Kommission statt. Ich möchte deshalb an den Magistrat die Bitte richten, daß wir möglichst bald dieses Ortschaft für die Beratung erhalten, damit wir eilends nachsehen, die daraus entstehen, daß das Ortschaft noch nicht in Kraft ist, vorzugehen können.

Stadtr. Post: Ich bemerke noch kurz im Voraus, daß ich den Magistratsantrag zur Annahme empfehlen werde. Ich glaube damals den Block, den Sie hier mit den Buchstaben A B C D bezeichnet haben, den Westteil vom früheren Dr. Altmann'schen Garten mit dem einzigen Vorbehalt, daß hier entlang der Südgrenze des Grundstücks ein 18 Fuß breiter Weg unbebaut bleibe, auf dem das Terrain ruhe, daß man darauf gehen, reiten und fahren könne. Eine weitere Beschränkung hatte nicht an dem Grundstück. Diese wurde respiziert, und ich kam nun ein um den Bauplan zur Erbauung der drei Hausgrundstücke 1a, 1b und 1c. Als Hintergebäude zu dem Grundstück 1a oder 1b legte ich den Neubau verlängerte Wilhelmstraße 31 an, und zwar gefach es, weil die Front nach der Bucererstirke ging, die Bucererstirke aber in einem solchen Zustande war, daß straßenbaumäßige Leistungen nicht aufgeführt werden konnten.

Indessen hatte ich die Fluchtlinie nicht so angegeben, sondern so, und da hat die Stadt alles, was sie zur Sicherung der Durchführung thun konnte. Es wurde mir vom Stadtbauamt — es war im Jahre 1869 oder 1870 — die Erlaubnis erteilt unter der Bedingung, daß ich 18 Fuß mit dem Bau einrichte, und das gefach meinerseits. Außerdem wurde uns sämtlichen Adjazenten aufgegeben, daß die Wirtschaftsoeffner nicht mehr in diesen offenen Furchgraben, den sich hier an der Institutsmauer befand, abgeführt werden sollten, sondern daß die ganze Straße kanalisiert würde. Da uns nun die Vorlauf nach nach Westen mangelte, mußten wir den Kanal dem Terraingefälle entgegen nach Osten führen bis in die Bucererstirke, über den Kreuzpunkt der Bucerer- und Wilhelmstraße hinaus bis an das Steinthor. Allen diesen Verpflichtungen sind wir prompt nachgekommen.

W. P. da kann weder uns, noch der Behörde ein Vorwurf gemacht werden, sie hätte nicht alles gethan, was zur Durchführung der Straße gefach konnte. Nachher war ich gezwungen, die Häuser 1a, 1b und 1c abzutreten und zwar verkaufte ich 1a früher, 1b und 1c später. Es lag da gar kein Grund vor, dem Käufer das Stück Terrain nicht abzutreten, um so mehr, weil er es brauchte und ich umschränkter Besitzer war. Ich ging hart an den Bau, diesen ich nach Kaufvertrag hatte liegen zu lassen. Neben diesen beiden Grundstücken wurde später noch das stark gesprossene Stück von Herrn Dierich erworben aber gleich mit übernommen. Kurz die Grundbuchnummer bezieht sich nur auf diese beiden Parzellen. Herr Dierich hat also wie jeder abtretende Grundbesitzer gleichfalls die Verpflichtung, hier das Terrain zum Gehen, Reiten oder Fahren gleichfalls gelten zu lassen, kann aber nicht gezwungen werden, nachträglich jetzt noch eine Parzelle mangelhaft abzutreten zu sollen. Wenn man nun erzwinge, daß wir Erbauer damals doch nicht an die verlängerte Wilhelmstraße, sondern an die Bucererstirke angebaut haben und uns trotzdem bereit erklärt haben, den Kanal nicht direkt nach vorn, sondern hinterwärts nach Westen zu führen, daß wir einen viel längeren Entwässerungsplan zurückgelegt und die stagnierenden Wässer in den Kanal aufgenommen haben, ich glaube, wenn man das alles zusammenfaßt, so wird sich zeigen, daß sogar die Weisenstraße, die von Herrn Friedrich wiederum ausstrahlt, hier nicht vermieden kann. Ich habe hier alles geleistet, was man von einem Erbauer verlangen kann. Wenn Sie mich verlangen, wird das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, denn kann der Unternehmer nicht bestehen. Ich wollte die Sache klar machen, damit hier nicht solche unglückliche Anmerkungen von unglücklichen Zufällen gemacht werden. Es ist alles wohl überlegt und ich bin immer dafür, daß man alles offen klar legt und die Vorurtheile beseitigt. Ich bitte zum Schluß noch einmal dem Antrage des Magistrats Folge zu geben. Das Ortschaft kann redigirt werden, wie man will. Diese Bemerkung kann ich mir wohl als Laie gestatten. Sie können nie hineinbringen, daß das gedehnte Ortschaft nun rückwirkende Kraft auf 10 Jahre vorher und früher hat. Geben Sie heute Ihre Zustimmung nicht, so waten die Leute da noch länger im Schlimm.

(Es folgt.)

Halle, 22. Dezember.

Se. Majestät der Kaiser hat Herrn Stenerrath Alberti die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich medlenburgischen Hausordens der wendischen Krone erteilt. — Der „Verein für Volkswohl“ hielt gestern seine Generalversammlung im „Goldenen Ring“ ab. Der Herr Vorsitzende Geheimrath Prof. Dr. Knoblauch verbreitete sich namentlich über die Reformen der Fortbildungsschulen, welche einem erfreulichen Aufschwunge entgegenzuehen. Die Anknüpfung wurde aus der Mitte der Versammlung Wünsche über die künftige Stellung des Vereins geäußert. Bezüglich der Abtheilung für das Armenwesen muß seitens der Bürgergeist noch mehr gethan werden. Es wurde auch für gut gehalten, daß ein Mitglied des Vorstandes dieser Abtheilung in der südlichen Armenverwaltung die Interessen des Vereins vertritt. Für die Jahresrechnung wurde die Decharge erteilt.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde von den Damen, welche als Lehrerinnen an der Töchter-schule der Brände'schen Stiftungen amtiren, eine Christbescherung in der Saale veranstaltet, welche so ganz den Charakter einer großen Weihnachtsfeier trug. Auf einer langen Tafel waren alle die Schöne ordnungsmäßig Platz für Platz aufgestellt, welche durch unermüdblichen Sammel-eifer der betreffenden Lehrerinnen, und durch die gern darge-brachten Opfergaben der Schülerinnen, sowie durch Ertrag-gaben von Kinderfreunden besetzt worden waren. Nicht weniger als 48 armen Kindern aus den Freischulen des Waisenhauses und der städt. Volksschulen konnte bescheert werden. Drei Damen strahlten mit ihren Nadeln in dem weiten Saale Helligkeit aus. Außerdem trugen noch viele der Kleineren, durch deren Spenden diese Christfeier hergerichtet werden konnte, brennende Lich-ten in den Kinderhänden. Weihnachtslieder unter Orgel-nbegleitung gelangen, erquickten die Festfeier und wurden dann die Geladenen von Herrn Inspektor Trebst auf die Bedeutung des heiligen Weihnachtsfestes hingewiesen. Namensaufzug leitete hierzu die Betreffenden an ihre Plätze, wo für jeden das Geschenk nach Stückzahl hübsch geordnet und übereinander geordnet bereit lag. Aepfel, Pfefferkuchen und Nüsse obendarauf. Allseitiger Gesang schloß die Bescherungsfeierlichkeit und nun ging es an das Eintheilen des geschenkt Erhaltenen. Stück für Stück ver-schwand in den mitgebrachten Körben und fröhlichen Herzens zogen die Beschenkten mit ihren Weihnachtsfesten nach Hause. Auch in den städtischen Volksschulen sind in den letzten Tagen etwa vierzig Kinder mit Christgeschenken, meistens Kleidungsstücken, beschenkt worden. Obgleich schon vor

Jahren an diesen Schulen von einer öffentlichen Bescherung Abstand genommen werden mußte, weil die Demüthigung der Beteiligten durch die Bescherung immer größerer Schwierigkeiten darbot, so überwiegt doch jetzt noch ein Großindustrieller unserer Stadt alljährlich dem Director genannter Schulen die Summe von 90 A dieselbe Summe, welche die ver-schiedene Gemahlin des Hebers bei Bescheiden zu spenden pflegte, um armen Kindern zu warmen und ganzen Klei-dungsstücken zu versehen. Diese Bescherung hat auch diesmal wieder stattgefunden. Außerdem wurden von einem wohlhabenden Bürger, einem echten und redlichen Kinderfreunde, 50 A (dieselbe Summe wie im Vorjahre) in die Hände eines Lehrers gelegt, welcher Betrag vornehmlich zum Beschaffen feiner neuer Schuhwerkes und warmer Strümpfe verwendet wurde. Außerdem wurden mit Hilfe dieses Geldes verschiedene leise auftretende Fuß-paare durch Unterlegung feiner Socken wieder tappstet und schmerzlicher gemacht. Eine fröhliche Spende von 15 A wurde in gleichem Sinne verwandt und somit der fröhlichen Grundtag: „Halte die Hände warm!“ praktisch verwirklicht. Allen Oebem herzlicher Dank und fröhliche Weihnacht!

Die hiesige Taubstummen-Anstalt hielt ihre Weihnachtsbescherung am Dienstag Abend im kleinen Saale des Neumarkt-Schießens in gewohnter Weise ab. Um die sinnig bepflanzten Christbäume waren die vielen Gesichter, meist durch die Wohlthätigkeit der sich für die armen Kinder interessirenden Männen beschaft, auf-gesetzt, die in erster Linie in deren Kleidungsstücken, dann in Schulentheilen, auch in Spielzeugen bestanden. Der thätige Director der Anstalt, Herr Klotz, examirte zunächst in Gegenwart der Eltern, Angehörigen u. d. Kinder, 60 an der Zahl. Gemüthlich wurden die Kinder von ihren Lehrern und Lehrerinnen an die für sie bestimmten Plätze geführt und äußerten ihren Jubel über die erhaltenen Ge-schenke.

Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde im Pfarrhause der Glaucha'schen Kirchengemeinde eine Weihnachtsfeier abgehalten, die einfach aber würdig verlief. Die zu be-schuerenden 30 Kinder der Glaucha'schen Kirchschule hatten sich nebst ihren Angehörigen vollständig eingedrungen. Herr Pastor Knuth hielt vor dem brennenden Christbaum in herzlichster Weise eine auf die Bedeutung des Weihnachts-festes hingelante Ansprache. Jedes Kind wurde reichlich mit allerlei nützlichen Sachen u. beschenkt. — Heute Nach-mittag und morgen Nachmittag findet eine Weihnachtsbescherung der Kinder der Kleinkinder-Bewahranstalt auf dem Martinsberge, morgen Nachmittag 4 Uhr eine solche der Kleinkinder-Bewahranstalt in der Taubengasse, ebenfalls morgen Nachmittag 5 Uhr eine solche der Pflanzschule des Frauenvereins für Wai-senspflege im unteren Saale des Stadthausbaues statt. — Die Bescherung in der Volkshalle seitens des Vere-ins für Volkswohl wird morgen Nachmittag 4 Uhr abge-gelien werden.

Seit gestern bemerkt man auf dem Hofe des hiesigen Postamtes I in der Steinstraße schon ein regeres Leben. Pakete in größerer Anzahl, als gewöhnlich, werden aufgegeben und abgeholt, ein Zeichen, daß das liebe Weihnachtsfest vor der Thüre steht. Da man aber die herumfahrenden Privatpäckwagen, wie wir von früher zu sehen gewohnt sind, noch nicht bemerkt, so ist anzunehmen, daß sich der Weihnachtspaket-Verkehr, namentlich der für ankommende Päckereien, in diesen Tagen noch bedeutend steigern wird.

Das Brückengelb für die Benutzung der Prinz Wilhelm-Brücke über die Saale bei Calbe, im Kreise Calbe, Regierungsbezirks Magdeburg, ist durch einen Tarif geregelt worden, welcher unter dem 30. November 1881 Allerhöchst vollzogen worden ist.

Heute Morgen gegen 1/2 7 Uhr wurde unmittelbar hinter der Marktkirche ein junger Mann, ca. 20 Jahre alt, gut gekleidet, mit hochem Gesicht, rüchlich blonden, starken Haaren erschossen gefunden. Der Selbstmord ist un-zweifelhaft. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht retrosigirt werden.

Standesamt Halle. Meldung vom 21. Dezember. Aufgeboren: Der Tischler C. P. Manthey und A. W. P. C. Müller, Neudorf. — Der Glaser F. Wendert und C. Franke, Bernburgerstr. 11. — Der Schmied Th. Wonneberger, Herrenstr. 11, und J. Conrad, Herren-straße 14.

Geschlieungen: Der Rentier L. Wendke, Ges-leben, und W. verw. Rudloff, Blumenstr. 1. — Der Re-staurateur H. Börmel, Berlin, und R. Holland, Breite-straße 18. — Der Maurer F. Jaenicke, Mühlweg 17, und W. Winkler, alter Markt 14. — Der Glaser C. Wolf, Schillinggasse 1, und H. Strauch, Fleißergasse 5. — Der Dachdecker C. Hartmann und A. Frensdorf, Brunneng. 10. Geboren: Dem Korrespondent S. Spangenberg ein S., an der Moritzkirche 4. — Dem Handarbeiter A. Wust eine T., Frankenstr. 3. — Dem Waler W. Bauer eine T., Britzstr. 28. — Dem Schlofer C. Dabroy eine T., Magdeburgerstr. 27. — Dem Kaufmann A. Zimmerhölzel eine T., Königstr. 26. — Dem former P. Grobel eine T., Merzburgerstr. 12. — Eine unebel. T. Wirtzstr. 40. — Dem Kupferstecher F. Kotze ein S., Herrenstr. 6. Gestorben: Des Handarb. A. Pöhl S. todtgeboren, Saalberg 18. — Der Universitätsprofessor Dr. Adolf Dohm, 37 J. 2 M. 26 T., Tremboje der Gehirnar-terien, Blumenstraße 14. — Der Glaserstr. Hugo Blau, 39 J. 9 M. 1 T., kron. Langenackerstr., Dachtg. 13.

Probung und Nacharbeiten. — Dem Herrn Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzialfener-Director von Jordan zu Magde-burg ist von Se. Majestät dem Kaiser die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Großherzoglich medlenburgischen Hausordens der wendischen Krone erteilt worden.

□ **Gerbsteht**, 21. Decbr. Vorige Woche war in unserer Feldkur große Jagd. Die Jagdbeute war recht gut, auch einige Füchse worden geschossen. Dabei fing der Bergmann B. auf eigenthümliche Weise einen Fuchs. Derzeit liegt zum großen Theil an einem Abhange. Das Haus des B. sitzt von hinten mit dem Dach an den Berg. Um Schwefelstein hängt das Geschlochte und soll geäubert werden. Am Abend des Jagdtages vernimmt die Familie in der Küche Käse; man erspricht und schnell ruf man die Nachbarn zu Hilfe. Dieselben bewaffnen sich schleunigst mit Meißeln und Bergl. und gehen nach der Küche. Wer beschreit aber das Erschauen — auf dem Berde sitzt „Meister Reineke“, welcher auf seiner Klucht am Jagdtage zum Schwefelstein hermiter gefallen war und dem man nun sehr bald den Garaus macht.

1. **Cönnern**, 22. December. Sonntag den 18. December wurde der neugewählte Diakon Herr S. Müller von dem Herrn Superin. Großmann, unter Assistenz der Herren Diakone Groß-Cönnern und Pastor Müllers-Göhlen, in sein Amt eingeführt. — Am 20. u. 21. December war hier Weihnachtsmarkt, derselbe war zwar von Verkäufen sehr beacht, aber nicht so von Käufern. Ohne Diebstahl ging es nicht ab, es ward einem Handelsmann eine Kiste mit Pfeifenstücken gestohlen. Der Dieb wurde jedoch bald entdeckt, und das gestohlene Gut dem Eigenthümer zurückgegeben. — Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse bringen eigenthümliche Erscheinungen hervor. Vor einigen Tagen zeigte man hier einen Zweig mit den schönsten, kräftigsten Apfelsblüthen; lebende Malven sind verschiedentlich von den Kindern gefunden worden; allerlei Sträucher treiben Knospen, ebenso Kaskanen und Hollunder. Heute sahen wir mehrere künstlich duftende Weischen aus einem Garten.

Kunst und Wissenschaft.

— Auf die Adresse, die der allgemeine deutsche Musikverein an Vögler gerichtet hat, ist nachstehendes Dankschreiben des Meisters ergangen: „Hochgeehrte Herren! Eine hohe Auszeichnung erweist mir der allgemeine deutsche Musikverein, indem er mich zu seinem Ehrenpräsidenten ernannt. Seit dem Anfange des Vereins vor 20 Jahren rechne ich es mir zur Ehre, ihm dienlich zu sein. Sein Zweck ist ein würdiger, zeitgemäßer, unparteiischer Förderung der Musik und der Musiker. Seine Mittel haben sich immer als lauter und anerkannterwerth befunden, ungeachtet mancherlei widersprechlicher Gesprüche oder Beschwerden. Also schreite wir zusammen auf ebler Bahn weiter vorwärts.“

— Das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg darf das zu Ende gehende Jahr 1881 als das glänzendste seit der Gründung der Anstalt betrachten. Es erhielt drei große Spezialsammlungen aus dem Nachlasse verstorbenen Freunde; die bekannte Sammlung prähistorischer Altertümer des Landgerichts-Rathes Rosenbergs in Berlin bringt die Sammlungen des Museums zur Darstellung der ältesten Kulturperioden zu großer Bedeutung. Nicht minder große Bedeutung auf ihrem Gebiete hat die Sammlung des zu Altenburg verstorbenen Notars E. Wolf für die Geschichte der Keramik, insbesondere der Fabrikation von Steingut für Krüge und sonstigen häuslichen Bedarf und bereichert außerdem fast alle Zweige der Abtheilung für Geschichte des häuslichen Lebens im 16. bis 18. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Die dritte Sammlung, jene des verstorbenen Grafen Botho zu Stolberg-Bernigerode in Altenburg enthält in reicher Zahl Abbildungen aus alter und neuer Zeit zur Geschichte der Befestigungskunst, des Burgen- und Städtebaues, des Wohnhausbauens in Stadt und Land, der Trachten, Waffen und des Turnierwesens. Es sind ungefähr 30 000 Blätter, denen noch die betreffende Literatur in mehr als 400 Bänden, zum Theil kostbare Prachtwerke, beigegeben ist. Aber auch alle anderen Abtheilungen des Museums haben Zuwachs erhalten. Am interessantesten ist jener der Abtheilung für die Geschichte der Skulptur. Man ist zur Zeit damit beschäftigt, die interessantesten Werke der deutschen Plastik formen zu lassen, um sie in Abgüssen neben einander zu stellen.

— Der Afrikareisende, frühere Obergärtner im hiesigen Botanischen Garten, Theusch, der auf seiner letzten Forschungsreise im Innern von Afrika der Begleiter des Major von Mechow gewesen ist, hat sich einer belgischen Forschungsgeellschaft nach dem Innern von Afrika wiederum als Botaniker angeschlossen und ist am Sonntag Abend mit dem Schnellzuge von Berlin nach Brüssel gefahren, um mit der Gesellschaft die Reise anzutreten. Die Gesellschaft beabsichtigt, von der Dittise bis zur Westküste den Welttheil zu durchstreifen, und ist die Dauer der Reise auf drei Jahre bestimmt.

— Die Ausfuhung der „Jeanette“ ist bereits telegraphisch gemeldet worden. „Jeanette“ wurde im Jahre 1877 von dem Besizer des „New-York Herald“, Gordon Bennett, ausgerüstet, um der im Polargebiet selbstgeleiteten Nordpolarischen Expedition Hülfe zu bringen. Sie gehörte ursprünglich der englischen Marine unter dem Namen „Pandora“ an und hat sich schon vordem bei einer Polarpedition bewährt. Am 8. Juni 1877 ist die „Jeanette“ von San Francisco aus in See gegangen mit dem Schoner „Jenny A. Hyde“ als Tender. Die Oberleitung auf dem Dampfer hatte der amerikanische Seeroffizier de Long, welcher bereits beim Aufsuchen der verschollenen Expedition der „Polaris“ 1873 thätig war; außerdem befanden sich zwei Gelehrte, J. J. Collins und R. L. Newcomb an Bord. Anfangs August 1877 hatte die „Jeanette“ Unalaska, eine der Aleuteninseln, erreicht und die Weiterfahrt angetreten. Seitdem waren von dem Dampfer keine Nachrichten mehr eingetroffen, und gab man sich allgemein der Befürchtung hin, daß die Expedition im Eise ihren Untergang gefunden hätte. Um so größere Freude wird überall die Meldung des Generals Knutson von der glücklichen Errettung der „Jeanette“ hervorgerufen.

— Frau Schlemann, die geistreiche Gemahlin unseres berühmten Handelsmannes, bereitet die Herausgabe eines großen archäologischen Werkes vor. Diese Dame ge-

hört zu den bistingquirtesten Frauengehaltem des modernen Heilas. Ihre archäologischen Fachkenntnisse sind staunenswerth. Eine geborene Griechin, spricht sie das altgriechische Idiom wie ihre Muttersprache.

Bermittlichtes.

— Der Strandvogt Holm von der Insel Noem meldet der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: Von dem dreimaligen Schoner „Vedita“, Kapitän Dole, welcher, mit Stützfiguren von Hamburg nach Amerika bestimmt, eine Viertelmeile westlich vom Voller bei Noem gestrandet war, sind 14 Personen durch das Rettungsgesetz „Peter Krusenbergs“ der Station Noem gerettet worden. Unter den Geretteten befinden sich zwei Frauen, drei Männer und ein Knabe, welche sich als Passagiere auf dem Schoner befanden. Entkrümmt ist Niemand. Wind südlich. Das Rettungsgesetz war 17 Stunden unterwegs.

Washington, 20. December. Auf dem Fußboden der washingtoner Station der Baltimore- und Potomac-Eisenbahn ist zur Kennzeichnung der Stelle, wo General Garfield durch die Wortsache Quinns tödtlich verwundet zu Boden fiel, ein silberner Stern angebracht worden. In der Mauer über der Stelle ist eine silberne Tafel eingemauert, welche von einem Adler, der Flügel und Vorderbeine in seinen Krallen hält, überragt wird. Die Tafel trägt folgende Aufschrift: „James Abram Garfield, Präsident der Ver. Staaten, erschossen am 2. Juli 1881.“

— In der Kolonische Drrell zu Bierschwan, unweit Wigan, Eigentum der Abram Colliery Company, fand, während etwa 80 Bergleute in der Tiefe arbeiteten, eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche etwa 40 Personen ihr Leben verloren und die übrigen mehr oder weniger erhebliche Brandwunden davon trugen. Unterhalb des Bergwerkes, in welchem die Explosion erfolgte, befand sich eine andere Zeche, in welcher zur Zeit etwa 180 Mann beschäftigt waren. Dieselben kamen indes, nachdem sie etwa fünf Stunden von der Außenwelt abgeschnitten waren, mit dem Schreden davon und fügten unversehrt an die Oberfläche.

— Hinrichtung. In Verregas wurde der Raubmörder Daniel Bogal, welcher im verflohenen Sommer sieben Menschen ermordet hatte, Freitag Morgen hingerichtet. Als ihn nach Verlesung des bestätigten Todesurtheils mitgeteilt wurde, daß der König dem Gefangenen freien Lauf gegeben habe, stand er wie versteinert da; er ließ sich, vor Schreck verstümmt, in die Armeinjücker-Jelle führen, wo er sich bis zum letzten Moment jammerrühmig benahm; er betete viel und gedachte seines Weibes und seiner vier Kinder. Als die Wächter ihn zum letzten Gange abholten, erlaubte er; während das Todesurtheil verlesen wurde, küste er wiederholt das ihm vom Seelsofger hingehaltene Kreuzfig. Sein letztes Wort war, als Kojarek ihm den Strid um den Hals legte: „Weh, mein Hals!“

— Von der Lebenswürdigkeit und Leutseligkeit des Prinzen Wilhelm wird folgende Geschichte erzählt: Der Prinz sieht in diesen Tagen, vom Dienst kommend, vor dem Schaufenster eines Spielzeugwarenladens zwei kleine Knaben von 6 und 8 Jahren stehen, die mit beglückten Mienen die dort ausgestellten Herrlichkeiten betrachten. Der Prinz fragt die Knaben: „Nun, was gefällt Euch denn am besten? worauf der Eine schnell mit der Antwort bei der Hand ist: „Das Schiff dort!“ auf ein im Schaufenster befindliches kleines Dampfschiff zeigend. Der Prinz erwidert darauf: „Da könnt Ihr es Euch ja zu Weihnachtswünschen!“ Aber der kleine antwortete unerwartet: „Danke Sie denn, daß mein Vater so reich ist, daß er uns so was Schönes kaufen könnte?“ Der Prinz tritt in den Laden und kauft das Schiff, um es den draußen stehenden erlauteten Knaben zu überreichen, die mit dem unerwarteten Weihnachtsgeschenk des fremden Offiziers hochzufrieden nach Hause eilen und erst hinterher erfahren, wer der freundliche Geber desselben gewesen ist.

— Nach der „Ref. Ztg.“ ist angeordnet worden, daß die nach Vollendung des Dombauens in Köln überflüssig gewordenen Bauhütten zur Verwendung beim Ausbau der Wälderdriftkirche nach Weßel verlegt werden.

— Eine Musterstadt ist Woroneß. Dort herrscht die Sitte, Abfälle jeder Art auf die Straße zu werfen. Die in Folge davon entstandene Schmutzigkeit hat bereits die Dicke von 4 Fuß erreicht. Der städtische Sanitätsratz hat berechnet, daß der in der Stadt liegende Schmutz jährlich um 120 Millionen Pfund wächst. Bei dieser Unsauberkeit der Stadt ist es kein Wunder, daß Typhus, Pocken und Scharlach zu den beständig herrschenden Krankheiten gerechnet werden. — Ein neues Mittel, die Militärpflicht abzuwenden, hat man in Rußland entdeckt. Die Dienstschenen wissen der Pflicht dadurch zu entgehen, daß sie mehrere Wochen vor dem Aushebungstermin täglich nicht mehr als einen Krugel essen und die Nächte hindurch beim Kartenspiel zubringen, um schließlich so matt zu sein, daß sie — zum Militärdienste untauglich erscheinen. Natürlich spielt der „Nebel“ hierbei gleichfalls eine, wenn auch weniger sichtbare Rolle. — Oestentliche Klement sind in manchen Gegenden Rußlands ihren Inhabern gefährlich. Jüngst hat der kasowische Gemeindevälteste aus Dringendste die zuständige Behörde, sie möge ihn seines Amtes entheben: 2 Schenen seien ihm bereits niedergetrampelt worden. Befalte er sein Amt, müßte er an den Bettelstab kommen.

Wien, 19. December. Ueber die gestrige Besichtigung der Hofoper seitens des Kaisers Franz Josef bringen die hiesigen Journale ausführliche Berichte, denen wir folgenden entnehmen: Eine ganz besondere Berühmung gewährt es dem Kaiser, daß die Bühne der Oper durch feuerfeste Mauern von der Garberobe getrennt ist. Die Mittheilung des Inspektors, daß man jetzt daran sei, in dem Bühnendache eine große Öffnung anzubringen, durch welche alle Gase Abzug finden können, nahm Se. Majestät mit lobenden Ausdrücken entgegen. Die Bezeichnung „Notausgang“ im Parterre und in den Logengängen befaß Se. Majestät abzuholen. Es soll einfach Abzug heißen und dieser jeden Abend für das gesammte Publikum geöffnet sein, damit jeder denselben kennen lerne. Bei der

Hofloge angelangt, befaß Se. Majestät, daß die Durchgangsthüren derselben im Nothfalle sofort geöffnet werden sollen und daß von heute ab bei denselben ein eigener Diener nur zu diesem Zweck aufgestellt werde. Von den Logen verfügte sich Se. Majestät in die dritte und vierte Gallerie und besichtigte auch hier alle Ausgänge und Einrichtungen. Der Kaiser fand die Thüren zu enge und befaß, daß sowohl hier wie im Parquet sämtliche Thüröffnungen weiter gemacht werden sollen. Darauf aufmerksam gemacht, daß man von den Gallerien aus durch die Fenster auf die Dächer gelangen kann, befaß Se. Majestät, daß diese Ausgänge für alle Zeiten praktikabel gemacht werden sollen, da ja in so fürchtbaren Momenten das Erste, was der Unglückliche sucht und suchen muß, frische Luft ist. Als der Kaiser mit der Besichtigung aller Räume zu Ende war, befaß er, den Gajometer abzulegen. Der Inspektor erklärte nun, daß das Abbrechen sämtlicher Gajometer in der Oper zehn Minuten in Anspruch nehme und daß einzelne von denselben nur dann abgeperrt werden können, wenn man den dazu gehörigen Schlüssel von dem Inspektor holt. Der Kaiser nahm diese beruhigende Mittheilung mit Befriedigung entgegen. Der Gajometer wurde nun abgeperrt und der Kaiser ging bei dem matten Scheine der Nothbeleuchtung durch das ganze Haus. Generalleutnant Baron Hofmann führte den Vorzug bei einer Veranung, in welcher die Frage erörtert wurde, ob in den beiden Hoftheatern die Imprägnirung aller feuergefährlichen Objekte durchführbar und angemessen sei. Die Veranlung, welcher mehrere Fachmänner, darunter Professor Freiherr v. Sominariga, anwohnen, entscheidend sich granzlich äußerte, daß das System der Imprägnirung aller feuergefährlichen Objekte in beiden Hoftheatern als obligatorisch erklärt werden solle. Zu einer zweiten, denselben Gegenstand gewidmeten Beratung, welche dieser Tage stattfindet, wurde seitens der Generalintendant aus Herr Wausch aus München geladen, welcher in den dortigen Hoftheatern mit der Durchführung der Imprägnirung beauftragt ist.

Die Vergiftung des Studenten Malcolm John Dr. L., welcher beschuldigt ist, seinen Schwager, den 19-jährigen Studenten Percy Malcolm John, in der Monksien-Bois-Schule in Wimbleton vergiftet zu haben, hatte am Freitag ein weiteres Verhör vor dem Wandbrotter Hofgericht zu bestehen. Seit der letzten Verhandlung haben sich die Verachtgründe, daß L. dem pflüchlichen Tode des sonst ziemlich gelunden jungen Menschen kein fern steht, vermehrt. Der die Anklage leitende Staatsprokurator sagte, der Angeklagte sei von zwei Apothekerhelfern, die ihm zwei Gran Eisenpulver, ein irdisches vegetabilisches Gift, veran, identifizirt worden. Der Verurtheilte befaß ein Vermögen von 3500 Pfd. St., welches bei seinem Tode seine zwei Schwägeren erben, von denen eine Dr. L's Wittin ist. L. befand sich zur Zeit in sehr bedrängten Verhältnissen und hatte nicht allein seine Uhr und dringlichen Instrumente verpfändet, sondern auch Cheques auf eine Bank gezogen, in welcher er keine Einlagen hat. Dr. Bond, welcher den Anfall des Magens des Dahingegangenen analysirt, behauptet, daß letzterer in Folge des Genusses von Eisenpulver, ein Gift, welches unschärfbar wenige Stunden nach dessen Einnahme tödtlich wirkt. Die weitere Verhandlung wurde bis nächsten Freitag vertagt, da noch 20 Befragungszeugen zu vernehmen sind.

Ueber eine erstaunliche Stärke der Gedächtniskraft, wie sie nicht selten bei den Chinesen zu finden ist, berichtet Rev. Daniel Mc. Koh. Er erzählt, bei dem neuesten in der Schule abgehaltenen Examen habe ein chinesischer Knabe das ganze Neue Testament aufgefagt, ohne auch nur bei einem Wort anzujöhlen.

Bericht des Vörrungsverins zu Halle a/S. am 22. December 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Vorken aus erster Hand. Weizen 1000 kg matt, belecte Sorten 190—210 M., mittlere Qualitäten 215—230 M., feinste bis 257 M. bez. Roggen 1000 kg 180—192 M. Gerste 1000 kg feinste Sorten sehr selten und gefragt, Mittelqualitäten matt, geringere ohne alle Kaufwill, Kankeger 167—177 M., Chevalier 180—200 M. Gersteweizen 50 kg 14,50—15,00 M. Hafer 1000 kg matt, 165—170 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erbsen, geringe 210—225 M., Lese-rein u. feinste bis 240 M., Linfen 50 kg 19—25 M., Weihen, weiße trockne Waare 50 kg bis 10,50—11,50 M. Kimmel 50 kg 25—26 M. Mais 1000 kg Damm 155 M., amerikanischer 157—160 M. Delfstaken 1000 kg Raps ohne Angebot. Mohlfamen 50 kg blauer ohne Angebot. Stärke 50 kg 25 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco sch, Kartoffel- 49,50 M., Rüben- ohne Angebot. Weizen 50 kg 22 M., bez. Solars 50 kg 8,50 M. Malz eine 50 kg reude 5 M., Viehze 5,25—5,50 M. Kuchermehl 50 kg 8,50 M. Kleie Regen- 50 kg 6,40—6,50 M., Weizenhaale 5,25 M., Weizenstreu 5,50—6 M. Delfstaken 50 kg loco und Termine 7,50 M.

Wetter-Bericht.

Datum.	Baro- meter.	Ther- mo- meter.	Feuchtigkeit der Luft.			Wind.	
			Thau- punkt.	Rela- tiv.	Wind.		
Tag.	St.	h. Min.	R.	h. Min.	%	R.	
21. Dec.	2 Hm.	325,8	+3,0	+2,0	2,45	93,5	— SW.
	10 M.	330,5	+1,8	— 0,0	2,04	86,8	+ 0,3
22. Dec.	8 M.	333,4	+0,5	— 0,4	1,93	92,3	— W.

Wetter: 21. Dec. 2 Uhr Nachm. Regen, 10 Uhr Abds. bewölkt, winbig, 22. December 8 Uhr Morg. ziemlich klar.

Nachtrag.

Berlin, 22. December. Die Nordb. Allg. Ztg. geht mit dem Abgeordneten von Bennigsen wegen dessen Rede in der Reichstagsitzung vom 15. d. M. ins Gericht, indem sie sich zugleich über die politischen Folgen derselben verbreitet. Der auf den letzteren Punkt bezügliche Passus des Artikels lautet: „Nachdem Herr von Bennigsen mit

Recht das Uebermaß von Geschäftigkeit und Lebensfähigkeit gerügt hat, welches bei den Wahlen zu Tage getreten ist, und nachdem er ein beträchtliches Gewicht von Entrüstung über diese Erscheinungen durch seine Worte angehängt hat, wendet er sich plötzlich gegen die Regierung, um dieser die ganze Last der Verantwortung für das Geschehene aufzubürden. Die Parteien wären seiner Meinung nach nie in so starke Erbitterung verfallen, wenn die Regierungsglieder nicht „in bekannter Weise“ in den Kampf eingetreten hätten. Schließlich wird auf diese Weise die Schuld an der ganzen Wirkungslosigkeit lebensfähiger Parteikämpfe lediglich dem Minister von Fritsch persönlich in die Schuhe geschoben. Die Rede nimmt damit mehr den dem Herrn v. Bennigsen sonst fernliegenden Charakter persönlicher Polemik gegen den Minister des Innern an; für uns aber stellt Herr v. Bennigsen durch diese Rede zu unserm Bedauern das Prognostikon, daß er für seine politische Zukunft die Beziehungen zu Allem, was heute konservativ oder gubernamental heißt, abscheidet und über Bord wirft, er seine Anlehnung in Zukunft

also nur noch nach links hin suchen will. Er wird da unter Umständen recht weit nach links greifen müssen, wenn er ausschließlich in dieser Richtung an der Bildung einer zukünftigen Reichstagsmajorität arbeitet, und er wird dann die Fährung einer soweit links greifenden Parteibildung um so weniger in der Hand behalten können, als ihm dieses schon den Oppositionisten gegenüber nicht mehr gelingen wollte, die überreife Herr v. Bennigsen immer noch näher stehen, als die Fortschrittspartei.“

Wien, 21. Dezember. Der Kaiser hat eine vierwöchentliche Schließung des Burgtheaters wegen Bornahme von Arbeiten zur Erhöhung der Sicherheit des Publikums angeordnet. — Die Kommission des Landesgerichtes hat ihre Erhebungen im Ringtheater auf Alles ausgedehnt, was auf die strafgerichtliche Untersuchung von Einfluß sein konnte.

Paris, 21. Dezember. Nachdem der Ausbruch der Minderheit in mehreren deutschen, Oesterreich benachbarten Druckschriften konstatiert worden ist, ist die Einfuhr und Durchfuhr von Vieh, Fellen und frischen Fleischabfällen aus

Deutschland, Oesterreich und Luxemburg zu Wasser und zu Lande verboten worden.

Washington, 21. Dezember. Der Senat hat eine Resolution angenommen, durch welche Schachfretter Folger um Mittelungen erludt wird über die von Frankreich und Deutschland auf amerikanische und englische Manufakturwaren gelegten Zölle und über die Lohnsätze der Arbeiter in diesen Ländern.

Verantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. P. Frauen: Sonnabend den 24. Dezember Nachmittags 4 Uhr kirchlicher Gottesdienst Herr Sup. Lic. F. R. F. F.

Wohltätigkeit.

Für die mir überlieferten **Einhundert Mark** zur Verteilung an würdige Arme, sage ich dem edlen Geber im Namen der erfreuten Empfänger den herzlichsten Dank.
Herrd. Wolff.

Ein Dr. phil.

ertheilt Unterricht in allen Gymnasialfächern. Gebl. Off. u. A. 3. 7 in der Exped. d. Bl.

Stadt-Theater.

Freitag den 23. Dezember 1881.
Anfang 5 Uhr.
Zu halben Preisen.
Große Weihnachts-Kinderfomödie.
Der verwunschene Prinz.
Schwan in 3 Acten von F. von Flög.

Rothkäppchen.

Dramatisches Kindermärchen in 1 Act von L. Tied.
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Sonnabend: geschlossen.
Sonntag: zum 1. Male:
Die Geier-Wally.
Schauspiel in 5 Acten und 1 Vorspiel von Wilhelmine von Hillern.

Im neuen Saal des

„Café David“
Grosse Eröffnungsvorstellung
Sonntag (1. Feiertag) den 25. Dezbr.



Die Zauberwelt.
Vorstellung auf dem Gebiete der neuesten Salon-Magie, verbunden mit Antiphrasimus und Klopffesterei. — Vorbereitung hier noch nie gezeigter Experimente. — Ring zu. — Der sprechende Kopf. — Das schreibende Medium. — u. a.
Preis der Plätze: Nummerierter Sitz 2 M. — Nichtnummerierter Sitz 1 M. (Schüler u. Schülerinnen 50 S.) — 3. Platz 50 S.
Billets vorher zu haben in der Gartenhandlung der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und Abends an der Kasse.
Einfach 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Montag (2. Feiertag) 2 Vorstellungen, 4 Uhr halbe Preise, und 8 Uhr.
Dienstag und folgende Tage große Vorstellung.

„Zum Gutenberg“

Königstrasse 20 c.
Bayerisch Bier ff.
S. Ring mit St. gef. gr. Brauhausg. 1.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung zur Nachricht, daß meine liebe Frau **Emilie Meyer geb. Kraman** heute Vormittag 10 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.
Dies zeigen hierdurch an mit der Bitte um stille Theilnahme
Halle a/S., den 22. Dezember 1881.
Willy Meyer, Ludwig u. Emilie Kraman.
Statt besonderer Meldung.

Nach einem Krankenlager von neun Wochen entschied heute sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die **verwitwete Justizräthin Bertha Hartmann** im Alter von 77 Jahren.
20. Dezember 1881.

Die Hinterbliebenen

in Berlin und Halle a/S.

Zwangs-Auction.

Freitag den 23. Dezember cr.
Mittags 11 1/2 Uhr
versteigere ich im goldenen Schiffschen eine goldene Damenkette.
Schroder, Gerichtsvollzieher.
Kinder-Sophas
empf. billig Fink, gr. Marktstr. 8.
Sopha's!
billig. Zehbe, Tapezierer, Leipzigerstraße 25.

Glasfrüchte für den Christbaum
empfiehlt **C. H. Naundorf.**

Versteigerungsbücherausverkauf Schulberg 18.
5 Versteigerungsbücher nur 1 1/2 M. Schulb. 18.
Singer Nähmaschine Schulgasse 1.

Allen feinen Wurst- und Fleisch-Auschnitt, täglich frische gelochte Zunge, ff. Wiener Würstchen empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Die durch den Abbruch des Schornsteins auf dem Aufstellungsplatz gewonnenen Steine sind zu verkaufen.
Mühlgraben Nr. 3. Albert Schauf.

Wirt. Nähtisch (Säule) neu, pass. Weihnachtsgeschenk, verk. H. R. Tiergasse 2, 1.

Ein solider, tüchtiger **Wäscheneinwickler**, der mit **Hohrarbeit** gut umzugehen weiß, findet dauernde Beschäftigung bei
A. Biermann & Co.,
Deffauerstraße 9.

Laden zum 1. April zu vermieten. Näheres
Bürgerstraße 11, 1.

Kellstraße 22 sind einige Wohnungen, kleinere und mittlere, sofort zu vermieten.
1 Stube für eine einzelne anst. Person per Neujahr zu beziehen
Webershof 6.

Rt. Wohnung v. 1. Januar Augustastr. 4.
Zu vermieten
ein elegant möblirtes Zimmer nebst Cabinet per 1. Januar. Näheres
Charlottenstraße 6a, im Laden.

Möbl. Stube und Kammer Kochstr. 1, III.
Möbl. Stube und Kammer gr. Ulrichstr. 8.
Eine möbl. Stube in der Nähe des Berliner Weißbierlagers sofort zu mieten gesucht.
Abtreiben abzugeben

Berliner Weißbier-Salon.
Ummöbl. Stube u. K., Martinz., ob. Promenade, von ruhigen Leuten f. zu mieten gesucht.
Gebl. Off. u. P. 1 Exped. d. Bl.

1 H. Wohnung v. jungen Leuten sof. oder Neujahr gesucht. Näh. Landwehrstr. 6, i. L.
Rt. Wohnung zu 40—50 % sof. o. 1. Jan. gesucht. Off. u. P. 3911 erbeten an
H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.

Auction

im Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren.
Freitag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich Schulberg 8 hier:
2 Mahagoni-E dreihedrige, 1 do. Spiegelbrant, Spiegel und Tisch, 4 Delgamete, 1 Nähtisch, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 dreiarumigen Kronleuchter, 4 Mahagoni-Stühle, mehrere Sophas und Tischdecken, Gardinen u.



Sonntag 25. Dezember 7 1/2 früh
Cytrazug Halle-Berlin.
Billets noch heute 3. Kl. 7 M., 2. Kl. 10 1/2 M. bei
Steinbrecher & Jasper.

5000 Zhr.
werden von einem pünktlichen Zinszahler gesucht zum 1. Jan. 1882. Off. u. A. B. 78 in der Exped. d. Bl. erbeten.

E. B. I.
Erasuoygfboestwvgesuwpbgwzswep.



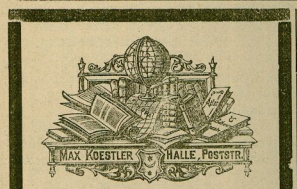
Hüte u. Mützen
für Herren u. Knaben
in jeder Façon u. großer Auswahl wie bekannt am billigsten nur in der
**Sut- und Mützenfabrik
D. Schülershof 9.**

Schablonen,
die schönsten und haltbarsten zum Verzeichnen der Wäsche und zum Schneiden der Hüten, Säcke und Waaren empfiehlt
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Carl Potzelt's
opt. u. mechan. Magazin.
Barfüßerstrasse 4,
empfiehlt zu
Weihnachtsgeschenken
billigst in bedeutender Auswahl
Barometer,
Aneroid u. mit Quecksilber,
Thermometer für alle Zwecke,
Reisszeuge,
Opern- u. Marine-Gläser,
Fenröhre, Brillen,
Pincenez von Gold, Silber,
Stahl, Nickel etc., **Lonpen,**
Laterna magica,
Nebelbildapparate, sowie
Bilder- und Farbenspiele
zu solchen, **Compass, Pracht-kaleidroscope u. Anthoscope,**
kleine
Dampfmaschinen,
Electromotorische Maschinen,
Electrisirmaschinen,
Electrophore, **Ano Kato,**
Atmosphär - Maschinen
etc. etc.

Auction
im Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren.
Freitag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich Schulberg 8 hier:
2 Mahagoni-E dreihedrige, 1 do. Spiegelbrant, Spiegel und Tisch, 4 Delgamete, 1 Nähtisch, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 dreiarumigen Kronleuchter, 4 Mahagoni-Stühle, mehrere Sophas und Tischdecken, Gardinen u.

Auction
im Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren.
Am Sonnabend den 24. Dezember Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich in der „goldenen Kette“:
1 Wäschschrank, 1 Nesselbüchse, Dekorationsständer, 1 Stasfel, Schlüsselschränk, 1 Plumentisch, 1 Notenständer u. dergl. m. gegen sofortige baare Bezahlung.
Halle, den 22. Dezember 1881.
Petschek, Gerichtsvollzieher.
Gundewagen verk. bill. Wuchererstr. 34.



Für den **Weihnachtstisch**
empfiehlt elegant gebunden zu billigen Baarpreisen:

Leander (Prof. Bollmann), Träumereien an französ. Kaminen, div. Ausg.

Der gute Ton in allen Lebenslagen.

Andree's großer Handatlas in 86 Kart. m. Text.

Brehm's illust. Tierleben in 3 Bdn. u. 15 Bdn.

Meyer's Conversations-Region in 18 Bdn.

Handlexicon in 2 Bänden.

Aus Sturm und Noth, Autographen-Album zum Behen der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, à 7,50 und 25 M. Ladenpreis.

Das Reich der Töne, die bildliche und Schilderungen berühmter Künstler und Künstlerinnen mit 300 Portraits.

Die Welt der Farben, die bildliche u. Schilderungen berühmter Maler m. 400 Portr.

Starke's Deutsche Geschichte reich illustirt, 2 Bde.

König's reich illustrierte Literaturgeschichte.

Rothschild's Zeichnungen für Kaufleute.

Maier-Rothschild's Handbuch der gesamten Handelswissenschaften, 2 Bde.

Koch Bücher von Aelstein, Davidis, Gmeiner, Ritter, Scheibler u. A.

Schul Bücher, Lexica, Atlanten, Bibeln, Gesangbücher, gut gebunden.

Größte Auswahl von **Geschenkliteratur** für Jung und Alt empfiehlt zu billigen Preisen

Max Köstler, Poststraße 9.

B. Stolze's Blumenbazar
ist nur gr. Steinstr. 3.

Alle Neuheiten der Saison blühender u. Blattpflanzen, Jardiniere, Terrarien, Körbchen in grosser Auswahl.
Neuheit Maquard-Bouquettes, ein reizender Zimmerschmuck.
Pampus-Wedel. Preise stets am billigsten.
Ein tafelform. **Alabier** im besten Zustande steht sehr billig zu verk. Brunsowarte 15, p.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Richter vom 1. Bezirk der 3. Abtheilung im Wahltermin am 22. April 1880 zum Stadtverordneten auf die Zeit bis ultimo 1883 gewählt war, die zur Annahme dieser Wahl erforderliche Genehmigung seiner vorgelegten Bescheide trotz wiederholter Aufforderung aber nicht beigebracht hat, so wird diese Wahl für wirkungslos erklärt und ein anderweiter Termin zur Neuwahl eines Stadtverordneten bis ultimo 1883 auf

Mittwoch, den 28. d. Mts. Vormittags 11—1 Uhr

im Sitzungssaale der Stadtverordneten anberaumt, zu welchem die Wahlberechtigten des 1. Bezirks der 3. Abtheilung eingeladen werden, um ihre Stimmen abzugeben.

Ferner hat der Professor Dr. med. Heinrich Fritsch die bei den diesjährigen Wahlen auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten auf die Zeit vom 1. Januar 1882 bis ultimo Dezember 1887 abgelehnt und ist deshalb eine Neuwahl für ihn zu veranlassen. Hierzu wird ein Termin auf

Mittwoch, den 28. d. Mts. Vormittags 9—11 Uhr

im Sitzungssaale der Stadtverordneten anberaumt, zu welchem die Wahlberechtigten der 1. Abtheilung eingeladen werden, um ihre Stimmen abzugeben.

Halle a/S., den 20. Dezember 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Erlaubnißscheine zum Musciren mit der Drehorgel auf Straßen und Plätzen in hiesiger Stadt für das Jahr 1881 erhalten haben und dieses Gewerbe im Jahre 1882 fortsetzen wollen, werden aufgefordert, diese Scheine befrüht deren Erneuerung binnen 8 Tagen im Zimmer Nr. 18 hier selbst einzureichen.

Hierbei wird jedoch von vornherein ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung der fraglichen Scheine lediglich für hiesige Einwohner erfolgen und außerdem von der Beibringung einer von einem hiesigen Orgelbaumeister ausgestellten Bescheinigung, über die gute Beschaffenheit und Stimmung der Orgel, abhängig gemacht werden wird.

Halle a/S., den 16. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Postkolum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für:

- a) kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend — **am 2. Januar,**
- b) mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 3. Januar,**
- c) größere Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 4. Januar 1882**

beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vor ersten Umzugstagen an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a/S., den 20. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die unterm 4. August ex. angeordnete Sperrung der Krausenstraße wird hiermit aufgehoben.

Halle a/S., den 17. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Schiffer-Kontrollen im diesseitigen Bezirk finden **am 5. Januar 1882 Morgens 10 Uhr in Dorf-Alsleben** für den Bezirk der 5. Compagnie,

am 5. Januar 1882 Nachmittags 2 Uhr in Gönern für den Bezirk der 1. Compagnie

statt, was mit dem Bemerken zur Kenntnis der betreffenden Reserve- und Wehrleute gebracht wird, daß keine besonderen Kontroll-Ordres ausgegeben werden und das unentschuldigste Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge hat.

Halle a. S., den 8. Dezember 1881.

Königliches Bezirks-Kommando

des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Delinquenten und Gärtner Emil Rabura aus Na-

witsch, zuletzt in Lößebün, geb. am 20. Juli 1849, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Lößebün abzuliefern.

Halle a/S., den 17. Dezember 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft, von Moers.

Beifreibung:

Alter: 32 Jahr; Statur: mittel; Haare: dunkelblond; Augen: grau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Kinn: länglich; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Kleidung: grauer Rock, dunkle Weste, braungefärbte Hose, Halbseideln mit schiefen Absätzen, brauner niedriger Hüßhut.

Stechbrief.

Gegen den Bergmann Franz Niepla, geboren am 7. August 1858 zu Proschütz im Reg.-Bezirk Oepeln, zuletzt in Mansfeld aufbällisch gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Mansfeld abzuliefern.

Halle a/S., den 20. Dezember 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft, von Moers.

Parfümerien, deutsche u. französische. Eau de Cologne von gegenüber am Jülichsplatz.

Toilettenkasten in verschiedenen Sorten. Haaröle und Pomaden.

Toilettenseifen in grösster Auswahl. Französ. Zahn- und Nagelbürsten. Poudre de rize.

Räuchermittel. ff. Badeschwämme empfehlen billigst

Helmbold & Cie.,

Leipzigerstrasse.

Von massiven goldenen Herren- und Damenketten findet man ein neu assortirtes Lager bei

Edm. Baumann,

Gold- u. Silberarbeiter, 13. Leipzigerstr. 13.

Expedition im Waisenkause. — Buchhandlung des Waisenkause.

Bekanntmachung.

Befehl Befehung zweifelt wird hierdurch auf Grund des § 1 der Strafenpolizei-Ordnung vom 15. Sept. 1879 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die fünf **Vereinstraßen, sowie die Thorstraße** auf der Strecke vom Klaußhosen Thor bis zur V. Vereinstraße von jetzt ab der regelmäßigen Reinigung nach den Bestimmungen der Strafenpolizei-Ordnung unterliegen.

Halle a/S., den 17. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 24. d. Mts. Mittags 12 Uhr findet die Probe eines neuen Rettungsapparats in Feuersgefahr, sogenannte Rettungsrolle, auf dem Rathshofe hier selbst statt, zu welcher der Zutritt den Herren Mitgliedern der hiesigen Staats- und Kommunalbehörden frei steht.

Halle a/S., den 21. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 19. d. Mts. früh zwischen 6¹/₄ und 7¹/₄ Uhr sind aus dem unverschlössenen Restaurationszimmer Rathshofverder 4, drei ziemlich neue Billardbälle (ein Kreuz-, ein Ring- und ein ganz weißer Ball) im Werthe von 75 M., eine fünfseitige silberne Menage im Werthe von 38 M., eine dreiseitige silberne im Werthe von 19 M. und eine zweifelhafte silberne im Werthe von 17 M. gestohlen worden.

Es wird vor Anlauf gewarnt und zugleich um Anzeige im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, ersucht, wenn die gestohlenen Gegenstände irgendwo gesehen werden sollten.

Halle a/S., den 19. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Seiler **Edward Reubert** entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, welche in Folge dessen aus städtischen Armenmitteln unterhalten werden muß. Es wird ersucht, den p. Reubert im Verehrungsstalle mit Besondere nach hier zurückweisen zu wollen.

Halle a/S., den 19. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Personenbeschreibung.

Geburtsort: Weichselburg; Alter: am 25. Februar 1850 geboren; Haare: schwarz; Stirn: hoch; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: röhlicher Schmutz; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: klein; besondere Kennzeichen: einige Bodennarben an der Stirn.

Halle a/S., den 20. Dezember 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Christbaumlichte in Wachs, Stearin und Paraffin.

Stearin- und Paraffinkerzen. Kronen-, Wagen- u. Pianinokerzen, Wachsstöcke, weiss, gelb und decorirt, halten bestens empfohlen

Helmbold & Cie.

Freitag u. Sonnabend frische holl. Karpfen empfang und empfindlich



G. Friedrich.

Prima saure Gurken, Senf- und Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Capern, rothe Rüben, russischen Salat, Freizeibieren mit u. ohne Zucker, Nierenneunungen, empfiehlt G. Friedrich, Bürgergasse 10.

Fließend fette holl. Vollheringe bei G. Friedrich.

Von Reismehl und Hafermehl empfangen frische Sendung

Helmbold & Cie.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Donnerstag den 29. Dezember 1881

im „Kühlen Brunnen“ Abends 8 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Entlassung des Vorstandes.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Beschlußfassung über die Beteiligung an der Petition des hiesigen Gastwirts-Vereins betr. Erleichterung der Besteuerung von Tanzmusikarbeiten u.

Der Vorstand.

Schwarze und grüne Thee's in eleganter Packung und ausgewogen.

Vanille.

Chocoladen und Cacao, diverse Fabrikate.

Helmbold & Cie.

Roßfleisch!!!

Ich habe zu den Feiertagen **Prachtfleisch, Cervelatwurst, Knackwurst, Röstwurstchen zu Tausenden, ff. Jauerische Würstchen** nur bestfat à Stück 5 S. **Aug. Thurm.**

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch hochfein und die billigsten Preise bei **Aug. Thurm, Neiltstr. 9.**

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Cölnner Dombau-Loose à 3¹/₂ M. letzte Ziehung.

Ernst Haussengier.

Eine noch neue **Gartenbühne** billig zu verkaufen **Garz 7.**

Eine alte gute **Geige** ist billig zu verkaufen; so erst. in der Exped. d. Bl.

Dauerh. Weiss. m. ged. Fäden dersch. **kauf bill. Neiltstr. 13. a. Wählw.**

Ein fast neuer, großer **eiserner Füllosen** ist billig zu verkaufen **Werkhof 6.**

Zu Geschenken geeignete Paletots etc.

für Frauen u. Mädchen werden **enorm billig** anverkauft.

G. Welsch, Halle, 17. gr. Ulrichstr. 17.

Emallirtes Koch- und Bratgeschirre,

Kaffelannen, Tassen, Zeller, in blau und weiß, Tischmesser, Taschenmesser, Scheren, Dörz u. Nohlenkasten, einfach und ladirt, Nischenimer, Kohlenlöfel, Feuerschuppen u. dergl. empfiehlt billigst

Th. Billmeyer,

Zapfenstraße 10.

Hund zugelassen Köpferplan 2.